



Schulinterner Lehrplan Sek. I

im Fach

Deutsch

verabschiedet am

09.03.2021



Inhaltsverzeichnis

1. Kurzübersicht Schuljahresinhalte
2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
3. Entscheidungen zum Unterricht
 - 3.1. Unterrichtsvorhaben**
 - 3.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 3.3. Grundsätze der Leistungsbewertung
 - 3.4. Lehr- und Lernmittel
4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
5. Qualitätssicherung und Evaluation



1. Kurzübersicht Schuljahresinhalte

Nr.	Jgst.	Name	Umfang (ca.) WS
1	5	Wir und unsere Schule	25 WS
2	5	Bist du mein Freund? Freundschaftsgeschichten	25 WS
3	5	Tiere und Gegenstände meines Alltags – Gegenstände und Tiere beschreiben	25 WS
4	5	Schelmen auf die Schliche Kommen – Schelmengeschichten szenisch (um)gestalten	25 WS
5	5	Mit Sprache spielen – Gedichte verstehen, gestalten und verfassen	25 WS
6	5	Märchen werden nicht nur am Kamin erzählt – Märchen oder Bilder Geschichten ihre medialen – auch interaktiven – Varianten untersuchen, vergleichen, ausgestalten	20 WS
1	6	Und die Moral von der Geschicht' ...? – Fabeln verstehen und umgestalten	22 WS
2	6	Die Jugend anderer – einen Jugendroman entdecken	25 WS
3	6	Was ist passiert? – Einen Bericht schreiben	22 WS
4	6	Poetische Jahreszeiten – Naturdarstellung in Gedichten untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und mit digitalen Medien neu gestalten [und vergleichen]	22 WS
5	6	Lesen, chatten, surfen, fernsehen – Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Informationen und Standpunkte zum Thema vergleichen und auswerten	22 WS
6	6	Helden – Ist das ein Held? – Darstellung von Helden und Heldinnen in unterschiedlichen Texten und Medien untersuchen und dazu auch mediale Informationstexte gestalten und überarbeiten	25 WS
1	7	Wer bin ich für die anderen, für mich selbst? – Literarische und andere Texte zum Thema Selbstfindung und Identität untersuchen, ausgestalten, selbst verfassen	25 WS
2	7	Auf der Grundlage auch selbst recherchierter Texte über strittige Themen informieren, diskutieren, streiten	22 WS Lebensstile
3	7	Faszinierendes Mittelalter – Beschreiben und erklären	22 WS.
4	7	<i>Gedichte erzählen Geschichten</i> – Balladen – auch produktionsorientiert – untersuchen und gestalten	22 WS
5	7	„Es ist nicht geheuer dort...“ - Jugendromane lesen und verstehen (z.B. Ottfried Preussler: Krabat)	25 WS Die Schrecken der dt Sprache
6	7	Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen	22 WS Überall nur friendly faces?

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



Nr.	Jgst.	Name	Umfang (ca.) WS
1	8	Die Zeitung aufschlagen oder anklicken? Informationen und Nachrichten in journalistischen Texten und Medien untersuchen und gestalten	22 – 25 WS
2	8	In der Großstadt – lyrische Texte untersuchen, ausgestalten und präsentieren	22 – 25 WS
3	8	Literatur live - Ein Drama untersuchen und Szenen gestaltend interpretieren	22 – 25 WS
4	8	Einfluss von Kommunikation und Sprache untersuchen und dazu Stellung nehmen (Dialekte – Denglisch – Anglizismen – Jugend- sprache – Männersprache / Frauensprache – Political-Correctness)	22 – 25 WS
5	8	Lebenssituationen - Novellen, kurze Geschichten oder Kurzgeschichten untersuchen	22 – 25 WS
6	8	Wir wechseln die Perspektive – Recherchieren, informieren, und argumentieren	22 – 25 WS
1	9	Menschen in Beziehungen - Kurzgeschichten und kreatives Schreiben	25 WS
2	9	Bildungssprache	25 WS
3	9	Wie lesen wir morgen? Sachtexte untersuchen	25 WS
4	9	Freundschaft - Feindschaft in historischen Kontexten - Roman „Blackbird“	25 WS
5	9	Liebesgedichte	25 WS
6	9	Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit besonderem Fachbezug – Auslaufmodell Mensch?	25 WS
1	10	Identität und Fremdsein Mehrsprachigkeit	Muster
2	10	Was im Leben wichtig ist – Grundfragen der Lebensplanung – Werte – Ethik – Moral im Roman und Prosatexte	Muster
3	10	Poetry Slam [Kriegsgedichte – Politische Lyrik besser Jg. 11]	Muster
4	10	Nur Toren ändern niemals die Meinung – Meinungsbildung „Terror“ - Drama	Muster
5	10	Fakts und Fakes –News – Hass-Mails – Materialgestütztes Arbeiten -	Muster
6	10	Auf die Performance kommt es an – Werben und bewerben	Muster



2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2.1 Stundentafel

Deutsch			
Jahrgangstufe	Stundenanzahl	Klassenarbeiten	Dauer
Jahrgangstufe 5	5 Stunden	6	1
Jahrgangstufe 6	4 Stunden	6	1
Jahrgangstufe 7	4 Stunden	6	1 – 2
Jahrgangstufe 8	3 Stunden	5	1 – 2
Jahrgangstufe 9	3 Stunden	4	2 – 3
Jahrgangstufe 10	3 Stunden	4	2 – 3

2.2 Die Fachgruppe der Fachschaft Deutsch

Die Fachschaft Deutsch besteht aktuell aus zehn [10] Kolleginnen und fünf [5] Kollegen.

Funktionsbereich	FunktionsinhaberInnen und AnsprechpartnerInnen	
Fachschaftsvorsitz (z. Z.)	Maria	Landes
Fachschaft Stellvertretung (z. Z.)	Peter	Lersch
Ausbildungsberatung - ABB	Sabine	Wolter
Der Berg liest	Gaby	Schabel
	Melanie	Tochtrop
Europa	Viola	Hopfer
	Sabine	Wiele
Förderkonzept	Mittelstufenkoordinatoren	
	Christian	Feistauer
	Claudia	Schubert
Internationale Klasse Ukrainische Klasse	Katja	Tyssen
	David	Landes
	Oliver	Thüner
	Maria	Landes
Lesewettbewerb	Melanie	Tochtrop
LRS	Michael	Schierhoff
Prävention	Gaby	Schabel

Religiöse Orientierung	Maria	Landes
	Michael	Schierhoff
Schreibwettbewerb	Melanie	Tochtrop
Schülerbibliothek	Melanie	Tochtrop
Theaterkontakt		
Verbraucherbildung	Viola	Hopfer
	Sabine	Wiele
Webredaktion / Zeitungsprojekte/	Maria	Landes
	Detlef	Wullbrandt
	Oliver	Thüner
	Angela	Genchi

St.-Anna-Schule Wuppertal • Schulträger: Erzbistum Köln • Internet: www.st.-anna.de • E-Mail: info@st-anna.de
Schulinterner Lehrplan im Fach **Deutsch**

| 6 |

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule
Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



2.3 Raumsituation

- Die Fachschaft Deutsch verfügt über keinen gesonderten Fachraum.
- Die Fachschaft nutzt auf der Basis des multifunktionalen Raumkonzeptes der Schule alle Räume; außer den Sonderfachräumen [z.B. Biologie, Chemie, Physik, etc.]
- Die Fachschaft Deutsch nutzt Räume mit digitaler Ausstattung – Beamer- WLAN- Air-Play

2.4 Förderkonzept – St.-Anna-Schule Wuppertal Schulprogramm auf Grundlage des Leitbildes

- Förderangebot in allen Hauptfächern – **Anhang 1**
Beschreibung und Ziel
Umsetzung
- Individuelle Förderung im Fachunterricht – **Anhang 2**
Beschreibung und Ziel
Umsetzung
- Schülerinnen und Schüler helfen Schülerinnen und Schülern – **Anhang 3**
Beschreibung und Ziel
Umsetzung

2.5 Internationale Klasse und Ukrainische Klasse

- Seit dem 01.02.2017 werden Schülerinnen und Schüler in der internationale Klassen (IK) an der St. Anna Schule unterrichtet.
- 15 SuS bzw. 19 SuS besuchten die IK.
- Im November 2018 wurde eine zweite IK mit 16 SuS gebildet.
- Diese Klassen sind international zusammengesetzt;
- Die meisten SuS stammen aus dem EU-Raum [Kroatien, Griechenland, Polen und Italien], neben syrischen Flüchtlingskindern und SuS aus Moldawien, der Ukraine und der Türkei.
- Organisatorisch erhalten die internationalen SuS einen separaten täglichen DaZ-Sprachunterricht.
- Des Weiteren sind sie in „normale“ Referenzklassen eingegliedert, d.h., sie nehmen alters- und leistungsentsprechend am Unterricht der verschiedenen Jahrgangsstufen teil.
- Mit diesem dauerhaften sog. Sprachbad verspricht sich die Schule ein schnelleres und intuitiveres Erlernen der deutschen Sprache auf dem sozial-informellen Weg.

- Sprachsensibilität in allen Fächern
- Seit dem 01.03.2022 werden Schülerinnen und Schüler in der ukrainischen Klasse (UK) an der St.-Anna-Schule unterrichtet.
- Derzeit (Stand 07.09.2022) besuchen 17 ukrainische SuS die UK, die von Frau Landes (A1) und Oliver Thüner (A2) in DaF unterrichtet werden. Sie lernen wöchentlich 6 (A1) und 3 (A2) WS Deutsch.
- Die ukrainischen SuS besuchen neben dem Unterricht in der Referenzklasse auch den ukrainischen Unterricht per iPad.
- Sprachenfolge
- Abschluss
- Sprachprüfung
- Perspektive Oberstufe

St.-Anna-Schule Wuppertal • Schulträger: Erzbistum Köln • Internet: www.st-anna.de • E-Mail: info@st-anna.de
Schulinterner Lehrplan im Fach **Deutsch**

| 7 |

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



2.5 LRS

- „LRS“ Schülerinnen und Schüler werden an der St.-Anna-Schule betreut
- Die Abkürzung „LRS“ bedeutet eine Beeinträchtigung der Lese- und Rechtschreibfähigkeit.
- Sie wird von Therapeuten diagnostiziert.
- Ein betroffenes Kind kann in der Schule gefördert werden sowie einen Nachteilsausgleich erhalten, wenn dessen Eltern einen schriftlichen Antrag unter Befügung eines ärztlichen Gutachtens an die Schulleitung stellen, die über einen möglichen Nachteilsausgleich auf der Grundlage des Gutachtens befindet.
- Ein solches Gutachten muss jeweils nach drei Jahren erneuert werden.
- In der Sekundarstufe I werden die Kinder in einem LRS-Kurs gefördert, für den die Betroffenen Schülerinnen und Schüler bei einem zuerkannten Nachteilsausgleich automatisch angemeldet werden. – **Anhang 4**

2.6 Lesewettbewerb

- Vorlesewettbewerb – Die St.-Anna-Schule nimmt jedes Jahr am bundesweiten Vorlesewettbewerb der Stiftung Lesen und des Börsenvereins des deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und anderen kulturellen Einrichtungen.
- Der Vorlesewettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben.
- In der Jg. 6 wird im Unterricht das Vorlesen geübt und eine Klassenvorlesesiegerin/ ein Klassenvorlesesieger wird ermittelt [Klassenentscheid]
- Die jeweiligen Siegerinnen oder der Sieger lesen jeweils einen bekannten und unbekannten Text im Rahmen einer klassenübergreifenden Wettbewerbsveranstaltung vor - Eine dreiköpfige Lehrerjury ermittelt kriteriengeleitet die Schulgewinnerin/den Schulgewinner [Schulentscheid].
- Die Schulgewinnerin/der Schulgewinner vertritt die Schule im Rahmen vom: Kreisentscheid, Bezirksentscheid, Landesentscheid.

2.7 Schreibwettbewerb

- Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt es an St. Anna den Schreibwettbewerb.
- Die Schüler aller Stufen können zu einem vorgegeben Thema schreiben.

- Die Texte werden von einer Jury (Schüler, Eltern, Lehrer) bewertet.
- Im Rahmen einer Preisverleihung werden die drei Siegertexte der Stufen (Unter-, Mittel- und Oberstufe) vorgelesen.
- Die Sieger erhalten Büchergutscheine



2.8 Schülerbibliothek

- Bibliotheks-AG.
- Zielgruppe: Jg. 7 bis 12.
- In der kleinen Schülerbibliothek der St. Anna-Schule arbeiten elf Schülerinnen.
- Jeden Tag in der ersten großen Pause können Schüler hier lesen oder Bücher ausleihen.
- Die Teilnehmerinnen der Bibliotheks-AG verwalten die Ausleihe, schreiben Mahnungen, sortieren Bücher ein und beraten unentschlossene Leser. Zudem überlegen sie, wie die Schülerbibliothek und das Lesen allgemein für die Lernenden an St.-Anna interessant gemacht werden kann.
- Die Bibliotheksbetreuerinnen organisieren besondere Aktionen, wie z.B. eine Vorlesestunde am bundesweiten Vorlesetag.
- Ansprechpartnerin: Melanie Tochtrop

9. Der Berg liest

- „Der Berg liest“ ist ein Lesefestival für jeden/jede. Im zweijährigen Turnus lesen an einem Tag im Herbst Nachbarn und Nachbarinnen ihre Lieblingstexte, aus ihren Lieblingsbüchern zu Hause oder an ungewöhnlichen Orten in einem Viertel, der Nordstadt-Elberfeld.
- Bis zu 200 Lesetermine an 70 Leseorten, an einem Tag.
- Die Resonanz ist überwältigend.
- Das Konzept so einfach wie gut: Jede/r, der/die mag liest vor. Während bei Ölbergfest die Nachbarn ihre Sofas auf die Straße tragen, laden wir beim „Berg liest Festival“ dazu ein, uns zu Hause zu besuchen.
- Die St.-Anna-Schule nimmt an diesem Festival teil und liest nachbarschaftlich in den Schulräumen

2.10 Berufswahlorientierung

- Inhaltliche Zusammenstellung – Ablaufplan – Interaktive Zusammenarbeit mit dem zum Fach Wirtschaft/Politik - **Anhang 5**

2.11 Die religiöse Orientierung und das christliche Profil im Fach Deutsch

- Ideen- und Anregungsportal in tabellarischem Überblick für die Jg. 5 bis 12 – **Anhang 6**



3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Unterrichtsvorhaben

Jahrgangstufe 5
Wochenstunden: 5
Anzahl der Klassenarbeiten 6
Unterrichtsvorhaben I / II / III / IV / V / VI

Jahrgangstufe 6
Wochenstunden: 4
Anzahl der Klassenarbeiten 6
Unterrichtsvorhaben I / II / III / IV / V / VI

Jahrgangstufe 7
Wochenstunden: 4
Anzahl der Klassenarbeiten 6
Unterrichtsvorhaben I / II / III / IV / V / VI

Jahrgangstufe 8
Wochenstunden: 4
Anzahl der Klassenarbeiten 5 + Lernstanderhebung
Unterrichtsvorhaben I / II / III / IV / V / VI

Jahrgangstufe 9
Wochenstunden: 3
Anzahl der Klassenarbeiten 4
Unterrichtsvorhaben I / II / III / IV / V / VI

Jahrgangstufe 10
Wochenstunden: 3
Anzahl der Klassenarbeiten 4
Unterrichtsvorhaben I / II / III / IV / V / VI

Jahrgangstufe 5					
Wochenstunden: 5					
Anzahl der Klassenarbeiten: 6					
Unterrichtsvorhaben I Wir und unsere neue Schule Zeitbedarf = ca. 25 Ustd.					
Klassenarbeit = Aufgabentyp 1– Erzählendes Schreiben von Erlebtem/ Erdachtem auf der Basis von Materialien oder Mustern					
Gattung/ Textsorte		Briefe, Mails, Erzählungen			
Inhaltsfeld	Sprache	- Textebene: Kohärenz, lebendiges und anschauliches Erzählen (z.B. Fantasiegeschichten oder Briefe verfassen) sprachliche Mittel - Alltags- und Bildungssprache - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung			
	Texte	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte, Briefe - fiktionale Texte: z.B. Fantasiegeschichten, Erzählungen zum Thema Schule - typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - ein Schreibziel benennen (Fantasiegeschichte oder digitale Nachricht verfassen (MK3.1)			
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in			
	Medien	Mediale Präsentation: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien			
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, (K-R) - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, (K-R) - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (K-R)			
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P) - relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) - ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) - artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) - Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P) - in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P)			
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher				
	Prävention				
	Medien	1. Bedienen und anwenden	1.2 Digitale Werkzeuge nutzen	Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreative, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Im Rahmen des UV schreiben die Kinder einen Brief über ihre neue Schule. Hierfür nutzen sie digitale Formatvorlagen für formelle und informelle Briefe (z. B. an Klassenkameraden, die ehemalige GrundschullehrerIn) und lernen, diese in geeigneter Art und Weise zu speichern.
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6			

Jahrgangstufe 5					
Wochenstunden: 5					
Anzahl der Klassenarbeiten: 6					
Unterrichtsvorhaben II Bist du mein Freund - Freundschaftsgeschichten Zeitbedarf = ca. 25 Ustd.					
Klassenarbeit = Aufgabentyp 5 - Eine Freundschaftsgeschichte anhand von Leitfragen erschließen					
Gattung/ Textsorte		Kurze epische Texte; Roman optional			
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Rechtschreibstrategien 2 - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel			
	Texte	- Eine Freundschaftsgeschichte anhand von Leitfragen erschließen - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen			
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in			
	Medien	Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien			
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) - MR: Schülerbibliothek nutzen/Lernort außerhalb des Klassenzimmers			
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) - ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P) - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) - artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)			
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher				
	Prävention				
	Medien	MK 1.2, 5.1, 5.2			
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6			

Jahrgangstufe 5**Wochenstunden: 5****Anzahl der Klassenarbeiten: 6****Unterrichtsvorhaben III****Tiere und Gegenstände meines Alltags – Gegenstände und Tiere beschreiben****Zeitbedarf = ca. 25 Ustd.****Klassenarbeit = Aufgabentyp 2**

Gattung/ Textsorte		Suchanzeigen, Gebrauchsanleitungen, Lexikonartikel
Inhaltsfeld	<u>Sprache</u>	- Wortebene: Wortarten, Wortarten zum Beschreiben einsetzen: z.B. Adjektive und Konjunktionen, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge, Rechtschreibstrategien 3 - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien 3, Zeichensetzung (Aufzählungen, Satzzeichen)
	Texte	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
	Medien	- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerin nen/ Schüler können...	- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) - in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R) - Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) - dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R) - angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R)
	Produktion – die Schülerin nen/ Schüler können...	... eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P) - angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P) - ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a., satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) - angeleitet mögliche Erwartungen u. Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) - grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P) - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. (M-P)
Hinweise, Vereinbarun gen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	• MK 2.1., 2.2; 2.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 5		
Wochenstunden: 5		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben IV Schelmen auf die Schliche kommen - Schelmengeschichten szenisch (um)gestalten Zeitbedarf = ca. 25 Ustd.		
Klassenarbeit = Aufgabentyp 3 (KA mit kontrovers argumentierenden Figuren) oder Projekt mit Produkt und begründeter Bewertung		
Gattung/ Textsorte		Schelmengeschichten, Schwänke
Inhaltsfeld	Sprache	- Lernen und Vortragen kürzerer Texte - gestaltendes Sprechen (Artikulation, Mimik, Gestik, Intonation, Körpersprache) - Theaterspielen, Dialoge in Szene setzen; Regieanweisungen befolgen - Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede - Satzglieder (Kasus, Prädikate)
	Texte	- Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen - Dialoge und einfache dramatische Szenen untersuchen und um- bzw. weiterschreiben - Geschichten nachgestalten, umformulieren, mithilfe vorgegebener Textteile eigene Texte produzieren (z.B. eine knappe Erzählung in ein szenisches Spiel umschreiben)
	Kommunikation	- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch untersuchen, erkennen und verschiedene Ebenen stilistischer Entscheidungen nutzen
	Medien	Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) - die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Lernen und Vortragen kürzerer Texte - gestaltendes Sprechen (Artikulation, Mimik, Gestik, Intonation, Körpersprache) - Theater spielen, Dialoge in Szene setzen - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) - zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	5.1
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 5		
Wochenstunden: 5		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben V Mit Sprache spielen - Gedichte verstehen, gestalten und verfassen Zeitbedarf = ca. 25 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 4a		
Gattung/ Textsorte		Gedichte
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder (Objekte) - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel
	Texte	Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
	Medien	- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Wirkung sprachlicher Form erkennen (Gedicht, aber auch Gebet) - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, (S-R) - Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R) - Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) - grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R) - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R) - einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) - lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexen) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) - Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P) - relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) - artikulierte Sprechweise und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) - nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P) - Gedichte anhand von Leitfragen verstehen, weiterschreiben, vortragen
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	MK 1.2
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 5		
Wochenstunden: 5		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben VI „Märchen werden nicht nur am Kamin erzählt.“ – Märchen oder Bildergeschichten und ihre medialen – auch interaktiven - Varianten untersuchen, vergleichen, ausgestalten Zeitbedarf = ca. 20 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 6 – Produktionsorientiertes Schreiben		
Gattung/ Textsorte		Märchen oder Bildergeschichten
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel
	Texte	- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
	Medien	Mediale Präsentation: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- In literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (T – R) - Erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung [Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte] und der erzählerischen Vermittlung [u.a. Erzählfigur] untersuchen (T – R) - Eigene Texte zu literarischen Texten verfassen [u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexen] und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T – R) - Eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren (T – R) - Aktive zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiederholen – auch unter Nutzung eigener Notizen (K – R) - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform [Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien] und ihrer Funktion beschreiben [informativ, kommunikativ, unterhaltende Schwerpunkte] (M – R) - Einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben [u.a. Hörfassungen] (M – R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Märchen/Bildergeschichten in Handlungsabschnitte unterteilen und neu zusammensetzen bzw. ersetzen - Im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S – P) - Relevantes sprachliches Wissen [u.a. auf Wort- und Satzebene] beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S – P) - Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln [u.a. Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung] erzählen (T – P) - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (M – P) - Texte medial umformen [Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel] und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (M – P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	MK 5.1
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 6		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben I Und die Moral von der Geschicht'..? – Fabeln verstehen und umgestalten Zeitbedarf = ca. 22 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 6		
Gattung/ Textsorte		Fabeln
Inhaltsfeld	Sprache	- Sprachvergleich anhand alter und neuer Versionen u. - Mittel, um Sätze zu verbinden
	Texte	- Gattungsmerkmale - Unterscheidung einfacher literarischer Formen
	Kommunikation	- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - aufmerksam zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren
	Medien	Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- verschiedene Perspektiven der einzelnen Figuren erkennen und bewerten- - in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) - Eigenschaften und Absichten von Figuren beschreiben, ggfs. Neue hinzuerfinden - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Texte nach Mustern oder Bildvorlage verfassen - fremde Texte weiterentwickeln, - Fabeln verfremden durch neuen Schluss - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben - Wertorientiert Stellung nehmen
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	MK 4.1, 4.2.
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 6		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben II Die Jugend anderer - einen Jugendroman entdecken Zeitbedarf = ca. 25 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 4a		
Gattung/ Textsorte		Roman
Inhaltsfeld	Sprache	- Komplexere Erzäh lzusammenhänge verstehen und Kohärenz sprachlich aufarbeiten - sprachliche Mittel, - figurengebundene Sprache
	Texte	- Lesetagebuch, Briefe, SMS, Mails - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
	Medien	- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Nutzung der Schülerbibliothek
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- sich in der Bibliothek ein Buch ausleihen und es der Klasse angemessen vorstellen - einfache sprachliche Mittel in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) - in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung und der erzählerischen Vermittlung untersuchen, (T-R) - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) - in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, (M-R) - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen). (M-R) - Nutzen der Schülerbibliothek (Lernort außerhalb der Klasse)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Konflikte im Innenleben von Figuren verstehen und sprachlich und sprachlich darstellen - ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P) - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P) - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) - Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	MK 2.1, 2.2;
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 6		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben III Was ist passiert?- Einen Bericht schreiben Zeitbedarf = ca. 22 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 2		
Gattung/ Textsorte		Bericht
Inhaltsfeld	Sprache	Adverbiale sichern die Kohärenz
	Texte	Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche,
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
	Medien	Mediale Präsentation: Bilder, Sachtexte, Hörbeispiele
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte untersuchen und Informationen gegliedert aufbereiten - Sachliche und unsachliche Darstellungen voneinander trennen - Sachliche und unsachliche Darstellung trennen
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Zustände, Bilder, Abläufe, Vorgänge, Verfahren darstellen und erklären. - Sachtexte kohärent verfassen - Adverbiale erkennen und zur Verbesserung der Textkohärenz einsetzen - Anhand diskontinuierlicher Texte oder emotionaler Darstellungen Informationen gewinnen und einen sachlichen Text verfassen
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	MK 2.1, 2.2, 2.3
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 6		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben IV Poetische Jahreszeiten – Naturdarstellung in Gedichten untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und mit digitalen Medien gestalten Zeitbedarf = ca. 22 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 4a oder Projekt: Eigene Gedichte zu dem Thema schreiben		
Gattung/ Textsorte		Gedichte
Inhaltsfeld	<u>Sprache</u>	- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung
	Texte	- Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte - Zugänge über Ersteindrücke, Gedichtvorträge, Leitfragen und sinnentnehmendes Lesen
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
	Medien	- Mediale Präsentation: Vertonung von Gedichten, Aufnahme durch Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Kompetenzbil- dung	Rezeption – die Schülerinn en/ Schüler können...	• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) • grundlegende Strukturen von Sätzen) untersuchen, (S-R) • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R) • eigene Texte zu lit. Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) u. im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R) • Gedichte verstehen und für die Präsentation vorbereiten			
	Produktio n – die Schülerinn en/ Schüler können...	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P) • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P) • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). (M-P) • Teilnahme an „Der Berg liest“			
Hinweise, Vereinbarun gen, Absprachen	Verbrauch er				
	Prävention				
	Medien	1. Bediene n u. anwende n	1.2 Digitale Werkze uge	Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, aus- wählen sowie diese kreativ, reflektiert u. zielgerichtet einsetzen	Im Rahmen des UV schreiben u. gestalten Kinder eigene Gedichte. Hierfür nutzen sie digitale Textverarbeitungsprogramme (z. B. Word, Pages) u. variieren Schriftarten, Schriftgrößen, Absatzstrukturen, Hervorhebungen usw. und beurteilen deren Wirkung.
		4. Produzier en u. Präsentie ren	4.2 Gestalt ungs- mittel	Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hin sichtlich ihrer Qualität, Wirkung u. Aus sageabsicht beurteilen	
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6			

Jahrgangstufe 6		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben V Lesen, chatten, surfen, fernsehen – Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Informationen und Standpunkte zum Thema auswerten und vergleichen Zeitbedarf = ca. 22 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 3		
Gattung/ Textsorte		Argumentative Texte
Inhaltsfeld	Sprache	- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe - Nebensätze
	Texte	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit
	Medien	Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Text- bzw. kontextbezogene Probleme erörtern und argumentativ schlüssig beurteilen - an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R) - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) - in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, (T-R) - Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) - die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R) - dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R) - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, (M-R) - Internet-Kommunikation als potenziell grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, (M-R) - angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R) öffentliche Kommunikation identifizieren und
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (T-P) - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P) - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	•
	Prävention	•
	Medien	• MK 2.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2, 3.3, 3.4
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 6		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben VI Ist das ein Held? – Darstellungen von Helden und Heldinnen in unterschiedlichen Texten und Medien untersuchen und dazu – auch mediale – Informationstexte gestalten und überarbeiten Zeitbedarf = ca. 25 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 5 oder Projekt: z.B. einen heldenhaften Menschen in einem Videoclip vorstellen		
Gattung/ Textsorte		Kurze Sach- oder Erzähltexte
Inhaltsfeld	Sprache	- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe
	Texte	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation?
	Kommunikation	- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit
	Medien	Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Charaktereigenschaften erkennen, beschreiben und bewerten - Auswirkungen veränderter Charaktere auf den Handlungsverlauf erkennen und gestalten - Wirkung medial gestalteter Helden erkennen und beurteilen - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) - in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) - Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) - Wirkung medialer Gestaltung heldenhafter Figuren erkenne und beurteilen
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) - zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P) - Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, (M-P) - in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	•
	Prävention	•
	Medien	• MK 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 3.2, 5.2, 5.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 7		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben I Wer bin ich für die anderen, für mich selbst? – Literarische u. andere Texte zum Thema Selbstfindung u. Identität untersuchen, ausgestalten, selbst verfassen Zeitbedarf : ca. 25 Ustd. Klassenarbeit Aufgabentyp 6 (produktionsorientiertes Schreiben)		
Gattung/ Textsorte		Fiktionale Texte
Inhaltsfeld	Sprache	- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache
	Texte	- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Text
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
	Medien	Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, (S-R) - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R) - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R) - ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R) - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R) - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (K-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P) - ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen u. im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P) - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P) - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	•
	Prävention	•
	Medien	•
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 7		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben II Auf der Grundlage auch selbst recherchierter Texte über strittige Themen informieren, diskutieren, streiten Zeitbedarf : ca. 22 Ustd. Klassenarbeit Aufgabentyp 3 (argumentierendes Schreiben)		
Gattung/ Textsorte		Sachtexte
Inhaltsfeld	Sprache	- Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel
	Texte	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister - Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur
	Medien	Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R) - in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R) - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R) - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R) - gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R) - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R) - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, (K-R) - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. (M-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) - verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P) - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P) - bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, (K-P) - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P) - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (K-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	•
	Prävention	•
	Medien	• MK 4.1 / 4.2 / 4.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangsstufe 7		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben III Faszinierendes Mittelalter – Beschreiben und erklären Zeitbedarf : ca. 22 Ustd. Klassenarbeit Aufgabentyp 2 (in einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben)		
Gattung/ Textsorte		Beschreibung
Inhaltsfeld	Sprache	relevante Mittel zur Textstrukturierung für das Schreiben eigener Texte einsetzen
	Texte	- verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären) in eigenen Texten sachgerecht einsetzen - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und formulieren
	Kommunikation	- Kommunikationssituationen: Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
	Medien	Unter Nutzung digitaler Medien Arbeitsergebnisse angemessen vorstellen (z.B. Portfolio)
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) - zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R) - kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen und auswerten, (T-R) - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. (M-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	MK 1.2
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangsstufe 7		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben IV Gedichte erzählen Geschichten – Balladen – auch produktionsorientiert – untersuchen und gestalten Zeitbedarf : ca. 22 Ustd. Klassenarbeit Aufgabentyp 4a (analysierendes Schreiben)		
Gattung/ Textsorte		Gedichte
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel
	Texte	- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
	Medien	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medienrezeption: optional audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film)
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R) - Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R) - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) - bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R) - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R) - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R) - optional ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen bewegten Bildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, (M-R) - optional Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. (M-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- die Inhaltsangabe sowie die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P) - ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen u. Schülern weiterentwickeln, (T-P) - Texte sinngestaltend unter Nutzung verschied. Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik, Gestik) vortragen, (T-P) - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 7		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben V „Es ist nicht geheuer dort...“- Jugendromane lesen und verstehen (z.B. Ottfried Preussler: „Krabat“) Zeitbedarf : ca. 25 Ustd. Klassenarbeit Aufgabentyp 4a (analysierendes Schreiben), optional 6 (produktionsorientiertes Schreiben)		
Gattung/ Textsorte		Jugendroman
Inhaltsfeld	Sprache	Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel
	Texte	- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsabläufe beschreibend erläutern - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern
	Kommunikation	- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
	Medien	digitale Werkzeuge und deren Funktion kenne und einsetzen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. (M-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P) - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P) - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P) - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P) - Texte sinngestaltend unter Nutzung verschied. Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik, Gestik) vortragen, (T-P) - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P) - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (M-P) - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	•
	Prävention	•
	Medien	
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 7		
Wochenstunden: 4		
Anzahl der Klassenarbeiten: 6		
Unterrichtsvorhaben VI Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen Zeitbedarf : ca. 22 Ustd. Klassenarbeit Aufgabentyp 4a/b (einen Sachtext oder medialen Text analysieren, aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln)		
Gattung/ Textsorte		Werbetexte
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache
	Texte	- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände auswerten - verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden
	Kommunikation	- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
	Medien	- Lesestrategien einsetzen - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen beschreiben - mediale Gestaltung von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkung (Rollenbilder) analysieren - die Qualität verschiedener Quellen prüfen - angeleitete Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien einsetzen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, (S-R) - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R) ggf. komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, (S-R) - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R) - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) - Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, (M-R) - mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, (M-R) - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. (M-R)

	Produktion – die Schülerinnen/Schüler können...	- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, (S-P) - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (K-P) - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P) - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen - vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (M-P) - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen - vorstellen. (M-P)			
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher				
	Prävention				
	Medienkompetenzrahmen	4. Produzieren u. Präsentieren	4.1 Medienproduktion adressatengerecht planen, gestalten u. präsentieren 4.2 Gestaltungsmittel	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen u. nutzen Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung u. Aussageabsicht beurteilen	Werbeanzeigen oder Werbespots kreieren mithilfe digitaler Werkzeuge; sach- und fachgerechte sowie produktionsorientierte Anwendungen digitaler Tools vermitteln und üben
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6			

Jahrgangstufe 8		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 5		
Unterrichtsvorhaben I Die Zeitung aufschlagen oder anklicken - Texte in journalistischen Medien untersuchen und gestalten Zeitbedarf : 22-25 Ustd. Klassenarbeit: Aufgabentyp: 2 o. 6		
Gattung/ Textsorte		Journalistische Texte
Inhaltsfeld	Sprache	- Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung
	Texte	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
	Medien	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/Schüler können...	- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R) - in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R) - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R) - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R) - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, (M-R) - den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, (M-R) - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (M-R)

	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P) - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P) - verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P) - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, (T-P) - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P) - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R) - eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	•
	Prävention	•
	Medien	• MK 4.1 / 4.2 / 4.3 / 5.1 / 5.2 / 5.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 8		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 5		
Unterrichtsvorhaben II		
In der Großstadt – lyrische Texte untersuchen, ausgestalten und präsentieren		
Zeitbedarf : 22-25 Ustd.		
Klassenarbeit: Aufgabentyp: 4a o. 6		
Gattung/ Textsorte		• Gedichte
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel
	Texte	- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Schreibprozesse: Typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
	Medien	• Gedicht-Anthologien
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, (S-R) - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter, Neologismen), (S-R) - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R) - bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R) - literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R) - ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R) - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R) - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (K-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, (S-P) - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P) - Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik u. Gestik) vortragen, (T-P) - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (M-P) - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. (K-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	•
	Prävention	•
	Medien	• MK 4.1 / 4.2 / 4.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 8		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 5		
Unterrichtsvorhaben III Wir wechseln die Perspektive – Recherchieren, informieren und argumentieren Zeitbedarf : 22-25 Ustd. Klassenarbeit: Aufgabentyp: 2 o. 6		
Gattung/ Textsorte		Sachtexte
Inhaltsfeld	Sprache	- Satzebenen: Satzglieder, Satzbaupläne, Satzverknüpfungen - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel
	Texte	- Kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
	Medien	- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R) - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R) - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R) - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, (M-R) - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (M-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P) - verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P) - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, (T-P) - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P) - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R) - eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	MK 4.1 / 4.2 / 4.3 / 5.1 / 5.2. / 5.3
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 8		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 5		
Unterrichtsvorhaben IV Lebenssituationen - Novellen, kurze Geschichten oder Kurzgeschichten untersuchen Zeitbedarf : 22-25 Ustd. Klassenarbeit: Aufgabentyp: 4a o. 6		
Gattung/ Textsorte		Epische Texte: Novellen, kurze Geschichten, Kurzgeschichten
Inhaltsfeld	Sprache	Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel
	Texte	- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte
	Kommunikation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
	Medien	Buch
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R) - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) - bildl. Gestaltungsmittel in lit. Texten (lyrische u. epische Texte) unterscheiden, die Funktion auf Textaussage u. Wirkung hin erläutern, (T-R) - literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R) - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R) - Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, (M-R) - Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen bewegten Bildern beschreiben u. anhand inhaltl. u. ästhetischer Merkmale begründen, (M-R) - Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kamertechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern, (M-R) - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. (M-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen u. Schülern weiterentwickeln, (T-P) - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P) - bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, (K-P) - sich an unterschiedl. Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P) - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	MK 4.1 / 4.2 / 4.3
	Religiöse Anb.	Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 8
Wochenstunden: 3

Anzahl der Klassenarbeiten: 5

Unterrichtsvorhaben V Literatur live - Ein Drama untersuchen und Szenen gestaltend interpretieren Zeitbedarf : 22-25 Ustd. Klassenarbeit: Aufgabentyp: 4a o. 6

Gattung/ Textsorte		• Drama			
Inhaltsfeld	Sprache	• Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel			
	Texte	• Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Drama o. Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge dramatische Texte			
	Kommunikation	• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit , Sprachregister • Szenisches Spiel			
	Medien	• Text und Filme • Theater			
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R) • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R) • Merkmale dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R) • in dramatischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) • bildliche Gestaltungsmittel in dramatischen Texten unterscheiden , ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R) • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R) • eigene Texte zu dramatischen Texten verfassen (u.a. Rezension) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R) • para- und nonverbales Verhalten deuten. (K-R)			
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	• ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen u. im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P) • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschied. Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik, Gestik) vortragen, (T-P) • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)			
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher				
	Prävention				
	Medien	1. Bedienen u. anwenden	1.1 Medienausstattung	Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen u. reflektiert anwenden; mit dieser verantwortlich umgehen	Szenen analysieren und interpretieren durch die erlebbare Kameratechnik und -Kameraeinstellungen kennen lernen; Transfer in das Medium Film

		4. Produzieren u. Präsentieren	4.1 Medienproduktion adressatengerecht planen, gestalten u. präsentieren;	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen u. nutzen	und bei der filmischen Umsetzung die filmische Mittel kennen- und verstehen lernen und produktionsorientiert einsetzen, unter Berücksichtigung dramaturgischer Techniken.
			4.2 Gestaltungsmittel	Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung u. Aussageabsicht beurteilen	
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6			

Jahrgangstufe 8		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 5		
Unterrichtsvorhaben VI		
Einfluss von Kommunikation und Sprache untersuchen und dazu Stellung nehmen (Dialekte, Denglisch, Anglizismen Jugendsprache, Männersprache, Frauensprache, Political Correctness)		
Zeitbedarf : 22-25 Ustd.		
Klassenarbeit: Aufgabentyp: 2 o. 3 o. 4a		
Gattung/ Textsorte		• Sachtexte
Inhaltsfeld	Sprache	• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache
	Texte	• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	• Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur
	Medien	• Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/ Schüler können...	• Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R) • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen u. Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, (S-R) • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R) • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R) • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R) • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen). (M-R)
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	• Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P) • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P) • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, (M-P) • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. (M-P) • angeleitete komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	•
	Prävention	•
	Medien	• MK 4.1 / 4.2 / 4.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 9		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 4		
Unterrichtsvorhaben I Menschen in Beziehungen - Kurzgeschichten und kreatives Schreiben Zeitbedarf = ca. 25 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 4a		
Gattung/Textsorte		Kurzgeschichten verknüpft mit kreativem Schreiben
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Wortarten, Wortarten zum Beschreiben einsetzen: z.B. Adjektive und Konjunktionen, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge, Rechtschreibstrategien 3 - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien 3, Zeichensetzung (Aufzählungen, Satzzeichen)
	Texte	Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
	Kommunikation	- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen - zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.
	Medien	- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, - die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, - ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/Schüler	- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, - Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten

	können...	• Zusammennänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	• für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	• MK 2.1., 2.2; 2.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 9		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 4		
Unterrichtsvorhaben II Bildungssprache Zeitbedarf = ca. 25 Ustd.		
Gattung/ Textsorte		Divers
Inhaltsfeld	Sprache	- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache - Sprachgeschichte: Sprachwandel - Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen
	Texte	Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
	Kommunikation	- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, - zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.
	Medien	- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, - die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, - ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/Schüler können...	- Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, - komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),

		• Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, • anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,
	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	• für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	• MK 2.1., 2.2; 2.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 9		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 4		
Unterrichtsvorhaben III Wie lesen wir morgen? Sachtexte untersuchen Zeitbedarf = ca. 25 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 4b		
Gattung/ Textsorte		Sachtexte
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Wortarten, Wortarten zum Beschreiben einsetzen: z.B. Adjektive und Konjunktionen, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge, Rechtschreibstrategien 3 - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien 3, Zeichensetzung (Aufzählungen, Satzzeichen)
	Texte	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
	Medien	- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/Schüler können...	- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) - in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R) - Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) - dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R) - angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R)

	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	• ... eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P) • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P) • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a., satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • angeleitet mögliche Erwartungen u. Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. (M-P)
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	• MK 2.1., 2.2; 2.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 9		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 4		
Unterrichtsvorhaben IV Freundschaft – Feindschaft in historischen Kontexten - Roman „Blackbird“ Zeitbedarf = ca. 25 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 6 oder 4a		
Gattung/ Textsorte		Roman
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Wortarten, Wortarten zum Beschreiben einsetzen: z.B. Adjektive und Konjunktionen, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge, Rechtschreibstrategien 3 - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien 3, Zeichensetzung (Aufzählungen, Satzzeichen)
	Texte	Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
	Kommunikation	- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, - zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fach- spezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.
	Medien	- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, - die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, - Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, - ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,

Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/Schüler können...	• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,
	Produktion – die Schülerinnen/Schüler können...	• für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	• MK 2.1., 2.2; 2.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 9		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 4		
Unterrichtsvorhaben V Liebesgedichte Zeitbedarf = ca. 25 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 4a		
Gattung/ Textsorte		Lyrik
Inhaltsfeld	Sprache	- Wortebene: Wortarten, Wortarten zum Beschreiben einsetzen: z.B. Adjektive und Konjunktionen, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge, Rechtschreibstrategien 3 - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien 3, Zeichensetzung (Aufzählungen, Satzzeichen)
	Texte	Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
	Kommunikation	- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, - zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fach- spezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. - Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend

	Medien	• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, • die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, • Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/Schüler können...	• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,
	Produktion – die Schülerinnen/Schüler können...	• für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,
Hinweise, Vereinbarungen	Verbraucher	

vereinbarungen, Absprachen	Prävention	
	Medien	• MK 2.1., 2.2; 2.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6

Jahrgangstufe 9		
Wochenstunden: 3		
Anzahl der Klassenarbeiten: 4		
Unterrichtsvorhaben VI Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit besonderem Fachbezug –Auslaufmodell Mensch? Zeitbedarf = ca. 25 Ustd. Klassenarbeit = Aufgabentyp 6 oder 4a		
Gattung/ Textsorte		Materialgestütztes Verfassen zielgerichteter Texte
Inhaltsfeld	Sprache	• Wortebene: Wortarten, Wortarten zum Beschreiben einsetzen: z.B. Adjektive und Konjunktionen, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge, Rechtschreibstrategien 3 • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien 3, Zeichensetzung (Aufzählungen, Satzzeichen)
	Texte	• Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	• Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

	Medien	• Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen
Kompetenzbildung	Rezeption – die Schülerinnen/Schüler können...	• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, • die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, • Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, • Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten, • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.

Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen	Produktion – die Schülerinnen/ Schüler können...	• selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, • in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen, Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, • rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.
	Verbraucher	
	Prävention	
	Medien	• MK 2.1., 2.2; 2.3
	Religiöse Anb.	• Siehe Anhang 6



3.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

- Zur Entwicklung und Förderung selbsttätigen und selbständigen Arbeitens im Fach Deutsch legt die Fachkonferenz Deutsch besonderes Gewicht auf einen didaktisch und methodisch ausgewogenen und schülerorientierten Unterricht und den Einsatz von offenen und geschlossenen Lernformen.
- Für den Deutschunterricht haben die folgenden didaktisch-methodischen Kategorien grundsätzlich Bedeutung und sie dienen in Bezug auf die Sekundarstufe I / G 9 am Gymnasium 1. der grundsätzlichen konzeptionellen Planung, 2. der Organisation der Halbjahre, 3. der Strukturierung der vielfältigen Inhalte, 4. der Themenfindung, 5. der Integration der Ziele der Querschnittsaufgaben, also der Integration der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW und dabei der fachlichen und Inhaltlichen Schwerpunkte, der Integration der Ziele und Bereiche der Verbraucherbildung, der Integration des Präventionskonzepts, der Integration der Ziele der Europaschule und der Integration der Ziele religiöser Orientierung.

Schülerorientierung...

- soll gewährleisten, dass literarische, sachtextbezogene, diskontinuierlich Texte betreffende, kommunikative, sprachkritische, inhaltliche, gestalterische, kreative, medial-digitale, verbraucherorientierte Handlungs-, Text-, Inhalts-, Bewertungs- und Prüfangebote gemacht werden und Schülerinnen und Schüler erkennen können, dass diese Angebote für sie subjektiv bedeutsam sind und sie sich mit ihnen auseinandersetzen und identifizieren oder sich auch von ihnen abgrenzen können.
- soll gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler eigene Vorstellungen artikulieren, reflektieren und perspektivisch bewerten können.

Problemorientierung...

- zielt auf die Auseinandersetzung mit sowohl altersspezifischen, als auch existenziell bedeutsamen Fragen, Konflikten und Schlüsselproblemen, um die kognitive, moralische, ästhetische und soziale Entwicklung zu fördern.



Handlungs- und Produktionsorientierung...

- soll Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu Literatur, Sprache, Medien und Themen der Verbraucherbildung ermöglichen und motivieren Texte, Teiltex te, Textvarianten selbst zu produzieren und dadurch durchschauen zu können und gleichzeitig spielerisch mit ihnen umzugehen.
- soll Schülerinnen und Schüler anregen Vorstellungen von Texten und Textproduktionen zu entfalten und aktiv umzusetzen.
- soll Schülerinnen und Schüler die Verbindung von Analyse und Interpretation und Handlungs- und Produktionsorientierung ermöglichen.
- soll Schülerinnen und Schülern Impulse geben um das alltäglichen und kulturelle Leben erkennen und gestalten zu können; z.B.: Theateraufführungen, Lesungen, Filmbeiträge, Erklärvideos, Zeitungen, Ausstellungen, Schreibprojekte, Schreibwettbewerb, Lesewettbewerb, Konsumverhalten, Medienverwendung, medial vermittelte Inhalte und deren unterschiedliche Wirkung.

Wissenschaftsorientierung...

- dient der Vermittlung von fachspezifischen Kenntnissen und Erkenntnissen, unterschiedlichen Interpretationsansätzen und Analysemethoden, um literarische Texte, Sachtexte, diskontinuierliche Texte, Werbetexte, Verbrauchertexte, medial unterschiedlich vermittelte Texte rational untersuchen, verstehen, bewerten und kontrovers diskutieren und Entwicklungen und Einschätzungen dazu nachvollziehen und beurteilen zu können.
- dient der Vermittlung von Fachterminologie als Grundlage, zu erlernen, etwas distanziert betrachten und beurteilen zu können.
- dient v.a. erst einmal der propädeutischen Arbeit, um Schülerinnen und Schüler in Ansätzen exemplarisch an Denk- und Arbeitsweisen der Wissenschaft heranzuführen und dient deshalb nicht dem wissenschaftlichen Arbeiten selbst.

Praxis- und Berufsorientierung...

- dient der Möglichkeit Perspektiven für Beruf und Studium zu eröffnen, das Interesse an medial-digitalen Kompetenzen und Präsentationen zu vertiefen, an Verbraucherthemen, an muttersprachlichen und sprachlichen Kompetenzen, an kommunikativen Kompetenzen, und am Arbeitsplatz „Europa“ zu wecken.
- dient der Vorbereitung auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt.



Methodenkompetenzen...

- **Lesekompetenz** sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, literarischen und Sachtexten die wichtigsten Informationen zu entnehmen (orientierendes und selektives Lesen), wichtige Textstellen oder Schlüsselbegriffe zu unterstreichen (genaues Lesen), unverständene Wörter zu markieren, eigenständig in Lexika nachzuschlagen und die Textinformationen abschließend zu ordnen, zusammenzufassen und auf ihre Vollständigkeit hin zu überprüfen.
- **Methoden der Informationsbeschaffung** und -Verarbeitung helfen, Informationen zielgerichtet auszuwählen (Zitertechnik), zu ordnen und zu verwerten, dabei Zitate, Exzerpte und eigene Darstellung deutlich zu unterscheiden und auch sinnvoll zu verknüpfen.
- **Erfassungsstrategien** unterstützen die Dokumentation von Erkenntniswegen (Mind-Map, Bericht, Protokoll, graphische Darstellungen, Thesenpapiere, Übersichtsdarstellungen) und ermöglichen es, den eigenen Arbeitsprozess besser zu organisieren und zu steuern.
- **Methoden der Texterschließung** sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, textinterne Elemente und Strukturen sowie textexterne Bezüge aufzudecken. Hilfreich ist es hierbei, Leitfragen an literarische Texte zu stellen (nach Handlung, Ort, Figuren, historischer und situativer Einbettung, Erzählzeit, Erzählperspektive und sprachlichen Besonderheiten), die Ergebnisse mit erworbenen literarischen Mustern und poetischen Repertoires zu vergleichen und zu bewerten. Bei der Analyse von Sachtexten sollen Schlüsselbegriffe, Kernthesen, Argumentationsaufbau und Verknüpfung der Argumente erfasst, schriftlich dargelegt und beurteilt werden. Darüber hinaus sollen Kenntnisse und Fähigkeiten gestaltender Erschließungsverfahren angewandt werden.
- **Methoden der Beherrschung schriftlicher und mündlicher Darstellungsformen** führen sowohl zu einem kommunikationsgerechten und konzeptgeleiteten Schreiben als auch zu sprachlich differenzierter mündlicher Verständigung. Im Leistungskurs sollen vielfältige Schreibformen und Schreibtechniken erprobt und die Verfahren und Schreibprozesse auch reflektiert werden.
- **Methoden der Textüberarbeitung** müssen vermittelt werden, um die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, selbstständig ihre eigenen Schreibprodukte inhaltlich, grammatikalisch, stilistisch und orthographisch zu korrigieren und weiter zu entwickeln

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, Wahrnehmung außerschulischer Lernorte und außerunterrichtliche Angebote...

- werden wahrgenommen, um Schülerinnen und Schüler an Bereiche des alltäglichen, des beruflichen und kulturellen Lebens heranzuführen:
 - Autorenlesung
 - Bewerbungstraining mit dem Kooperationspartner BARMENIA
 - Bibliotheksbesuch – Jg. 5
 - Börsenverein des deutschen Buchhandels
 - Festival „Der Berg liest“
 - Schreibwettbewerb
 - Schülerbibliothek
 - Stiftung Lesen
 - Theaterbesuche in der Jg. 5 oder 6 und der Jg. 9 oder 10
 - Theaterpädagogenkooperation
 - Vorlesewettbewerb
 - Zeitungsverlage – Waz-Mediengruppe
 - Zeitungsredaktionsbesuch



3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

- Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – S I) dargestellt. Im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Vorausgesetzt ist, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten die Kompetenzen, die im Kernlehrplan für die Sekundarstufe I – Gymnasium – in Nordrhein Westfalen – Deutsch 2019 in Kapitel ausgewiesen sind, zu erwerben.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den Bereichen des Faches jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden und unter Beweis stellen zu können.
- Die Lernerfolgsüberprüfung ist daher so angelegt: dass sie den Grundsätzen der Leistungsbewertung, die in der Fachkonferenz Deutsch beschlossen worden ist entsprechen (§ 70 Abs. 4 SchulG), dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht (z.B. durch individuelle Rückmeldungen zum erreichten Lernstatus, z.B. durch Erklärungen und Erläuterungen, z.B. durch die Thematisierung von Schwächen, Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten, Fehlern, z.B. durch Hinweise auf fachmethodische Lernstrategien, sodass eine Ermutigung für das weitere Lernen gegeben ist. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach auch mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden.
- Überprüfungsformen insgesamt (schriftliche, mündliche und praktische) berücksichtigen alle in Kapt. 2 des Kernlehrplans ausgewiesene Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen.
- Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte, wird den o.g. Ansprüchen an die Leistungsüberprüfung nicht gerecht

Schriftliche Arbeiten / Klassenarbeiten

- Es gelten für die Klassenarbeiten die im Kapitel 3 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I Gymnasium Nordrhein Westfalen Deutsch 2019 vorgegebenen Aufgabentypen:
 - Aufgabentyp 1: Erzählendes Schreiben,
 - Aufgabentyp 2: Informierendes Schreiben,
 - Aufgabentyp 3: Argumentierendes Schreiben,
 - Aufgabentyp 4: Analysierendes Schreiben,
 - 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren interpretieren
 - 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlich und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten
 - Aufgabentyp 5: Überarbeitendes Schreiben,
 - Aufgabentyp 6: Produktionsorientiertes Schreiben.



- Über die Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus, sollen Klassenarbeiten im Laufe der Sekundarstufe I auch zunehmend auf die Kompetenzen, die im Rahmen der Lernstandserhebung eine Rolle spielen und auf die Formate vorbereiten, die im schriftlichen Teil der zentralen Klausur am Ende der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (ZKE) gefordert werden.
- Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. Sie beziehen sich in der Regel auf mehrere Bereiche des Faches.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen vorab im Unterricht das Einüben von Vorarbeiten kennen und haben dann auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu diesen Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.) erhalten, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.
- Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an sowohl die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität als auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind.
- Dazu gehört die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedingt ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanstiegung.
- Zur Schaffung einer angemessenen Transparenz im Hinblick auf die erbrachte Verstehens- und Darstellungsleistung gehört auch eine kriteriengeleitete Bewertung.
- Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.
- Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

Sonstige Leistungen im Unterricht

- Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Kompetenzentwicklung, die Quantität und die Kontinuität durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge im Unterrichtsgeschehen. Sonstige Leistungen, wie sie in den Inhaltfeldern (Sprache, Texte, Kommunikation, Medien) und Kompetenzbereichen und unter Rezeption (Zuhören) und Produktion (Sprechen) dargestellt sind, werden berücksichtigt.
- Festgestellt wird der Stand der Kompetenzentwicklung und Leistung durch kontinuierliche Beobachtung und auch punktuelle Überprüfungen.
- Auch Partner- oder Gruppenarbeiten gehören zur sonstigen Leistung im Unterricht.
- Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen solcher Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.
- Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Auch für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.



- Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Auch für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.
- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehört auch ggf. die außerschulische Vor- und Nachbereitung von Unterricht.
- Insgesamt zählen zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ u.a.:
- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

Ergebnisse der Lernstandserhebung

- Zentrale Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 überprüfen nicht das Abschneiden einer Klassen, sondern analysieren und interpretieren die Ergebnisse, um festzustellen, in welchen Bereichen Stärken und Schwächen in den Lerngruppen vorliegen und inwieweit die in den Kernlehrplänen enthaltenen Kompetenzerwartungen von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden.
- Die Lernstandserhebung darf nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet werden (Runderl. des MSW vom 20.12.2006 in der Fassung vom 25.02.2012; BASS 12 – 32 Nr. 4).



3.4 Lehr- und Lernmittel

Lehr- und Lernmittel im Fach Deutsch Sek I / G 9					
Titel	Jg	Verlag	ISBN	NRW Neue Ausgabe	Preis
<u>Deutschbuch</u>	5	Cornelsen	978-3-06-205212-5	X	24,75 €
<u>Arbeitsheft</u>	5	Cornelsen	978-3-06-205292-7	X	12,50 €
<u>Deutschbuch</u>	6	Cornelsen	978-3-06-205214-9	X	24,75 €
<u>Arbeitsheft</u>	6	Cornelsen	978-3-06-067561-6	X	12,50 €
<u>Deutschbuch</u>	7	Cornelsen	978-3-06-205216-3	X	24,75 €
<u>Arbeitsheft</u>	7	Cornelsen	978-3-06-205299-6	X	12,50 €
<u>Deutschbuch</u>	8	Cornelsen	978-3-06-205218-7	---	22,25 €
<u>Arbeitsheft</u>	8	Cornelsen	978-3-06-205300-9	---	13,15 €
<u>Deutschbuch</u>	9	Cornelsen	978-3-06-205220-0	---	22,25 €
<u>Arbeitsheft</u>	9	Cornelsen	978-3-06-205301-6	---	13,15 €
<u>Deutschbuch</u>	10	Cornelsen	Noch keine Information verfügbar	---	-----
<u>Arbeitsheft</u>	10	Cornelsen	Noch keine Information verfügbar	---	-----

4. Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen

- Im Rahmen der Berufswahlorientierung in der Jg. 9/10 arbeitet die Fachschaft Deutsch mit der Fachschaft Sozialwissenschaft eng zusammen.
- Die Unterrichtsreihen zum Thema Berufswahlorientierung werden in gegenseitiger Ergänzung zum gleichen Zeitpunkt in den Klassen der Jg. 9/ 10 durchgeführt
- Die Fachschaften arbeiten zum Thema Berufswahlorientierung mit dem Kooperationspartner BARMENIA in Wuppertal zusammen – **Anhang 5**



5. Qualitätssicherung und Evaluation des schuleigenen Curriculums

- Das Fach Deutsch stellt aktuell mit 15 Kolleginnen und Kollegen eine der größeren Fachgruppen an der St. Anna Schule.
- Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen.
- Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

5.1 Übersicht über die Beiträge zur Qualitätssicherung

Was?	Wer?	Wann?
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	einmal pro Halbjahr
Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebung	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Ziel

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten.
- Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess

- Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektiven	Wer i s t verantwortlich	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter/in					
sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
Personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
Räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Facharbeit				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
Zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/					
schriftliche Leistungen					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e)					
fachintern					

- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fortbildung				
fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



Förderangebot in allen Hauptfächern

Beschreibung und Ziel

Sowohl das einer katholischen Schule zugrunde liegende christliche Menschenbild als auch das nordrhein-westfälische Schulgesetz sowie das Schulgesetz des Erzbistums Köln unterstreichen mit Nachdruck das Recht eines jeden Lernenden auf individuelle Förderung. Einen besonderen Schwerpunkt setzt die St.-Anna-Schule in der Förderung der Unterrichtsfächer der Fächergruppe eins (1), die umgangssprachlich oft auch als Haupt- oder Kernfächer bezeichnet werden. Diese Fächer vermitteln nicht nur grundlegende Kompetenzen, sondern ihnen kommt auch mit Blick auf die Versetzung in der Sekundarstufe I eine hervorgehobene Bedeutung zu.

Grundlage für die individuelle Förderung in diesen Hauptfächern bildet der Förderunterricht, der im Zuge der Umstellung auf G9 zu einer Förder- AG umgestaltet wird. Dieser Gestaltungsprozess möchte zum einen bewährte Elemente des bisherigen Förderunterrichts, wie beispielsweise den nach Jahrgangsstufen differenzierten Förderunterricht in allen Kernfächern unter der Leitung von Fachlehrerinnen und -lehrern, beibehalten, gleichzeitig, aber auch neue Elemente integrieren. Nach dem Prinzip „Schüler helfen Schüler“ unterstützen auf Wunsch der Kursleitung Schülertutoren aus der Oberstufe die Förder- AG.

Über die Teilnahme am Förderunterricht beziehungsweise der Förder- AG entscheidet grundsätzlich der Fachunterrichtende, der den aktuellen Lernstand eines Schülers oder einer Schülerin am besten beurteilen kann.

Im Rahmen der Förder- AG erhalten die Eltern die Möglichkeit, bewusst auf die Förder- AG zu verzichten, um sich selbstständig um die außerunterrichtliche Förderung Ihres Kindes kümmern zu können.

Ein Grundsatz der Koordination des Förderunterrichts beziehungsweise der Förder- AG ist es, auch nach individuellen Lösungen für Lernende zu suchen. Dementsprechend soll in der Regel auch die Teilnahme an mehreren Förderkursen sowie die gleichzeitige Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften ermöglicht werden.

Umsetzung

Das Konzept des Förderunterrichts bzw. der Förder- AG impliziert...

- ...nach Jahrgangsstufen differenzierten Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein und Mathematik im ersten und zweiten Halbjahr.
- ...einen eigenen Förderkurs für Lernende mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche.
- ...einen eigenen Förderkurs für Lernende mit nicht deutscher Muttersprache, die nicht einer Internationalen Klasse angehören.
- ...die Leitung jedes Förderkurses durch eine Fachlehrerin beziehungsweise einen Fachlehrer.
- ...die Möglichkeit der Unterstützung der Kursleitung durch Schülertutoren aus der Oberstufe.
- ...eine am aktuellen Leistungsstand des Lernenden orientierte flexible An- und Abmeldung für die Kurse.
- ...eine kostenlose Teilnahme für alle Lernenden der St.-Anna-Schule.

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



Individuelle Förderung im Fachunterricht

Beschreibung und Ziel

Der Erziehungswissenschaftler Hartmut von Hentig formulierte einmal „Recht auf Gleichheit heißt auch Recht auf Differenz“. Gestützt auf das christliche Menschenbild sowie die Schulgesetze des Erzbistums Köln und des Landes NRW bildet die individuelle Förderung an der St.-Anna-Schule einen zentralen Baustein unserer pädagogischen Leitlinien. Diese individuelle Förderung findet sowohl außerhalb des Unterrichts – beispielsweise durch Förderkurse in den Hauptfächern, durch Förderkurse für Lernende mit Lese-Rechtschreib-Schwäche oder mit nicht deutscher Muttersprache sowie durch individuelle Beratung in allen [...] durch die Schulseelsorge und das Beratungsteam [BERT-Team] – als auch innerhalb des Unterrichts statt. Natürlich muss ebenfalls an der St.-Anna-Schule eine zunehmende Heterogenität der Schülerschaft konstatiert werden, die die individuelle Förderung zu einer zunehmenden Herausforderung werden lässt. Individuelle Förderung setzt dementsprechend die Erfassung des individuellen Lernvermögens der Lernenden voraus, um so passende Lernangebote und optimale Förderung abzuleiten. Hierbei muss natürlich nicht nur der einzelne Lernende, sondern auch die Klasse in den Blick genommen werden. Methoden zur individuellen Förderung können nur dann greifen, wenn sie einer Klasse vertraut sind und der konstruktive Umgang mit ihnen nachhaltig eingeübt wurde. Schülerinnen und Schüler müssen also sowohl über das notwendige Wissen als auch über die notwendige Methodenkompetenz verfügen, damit die individuelle Förderung im Unterricht ihre optimale Wirkung entfalten kann.

Ziel unserer individuellen Förderung ist es, jedem Lernenden die Möglichkeit zu eröffnen, sein intellektuelles, motorisches und soziales Potential zu entwickeln. Hierbei soll er von Seiten der Schule durch passende Maßnahmen Unterstützung erfahren.

Umsetzung

Individuelle Förderung im Fachunterricht wird auf unterschiedliche Art und Weisen umgesetzt. Einige

Möglichkeiten, die an unserer Schule umgesetzt werden, beinhaltet die folgende Liste.

- Lernende erhalten zusätzliche Texte oder Materialien, die sie fakultativ bearbeiten können.
- Offene Aufgabenstellungen ermöglichen Lernenden, sich auf unterschiedlichen Niveaustufen einem Problem zu nähern und sich dieses zu erarbeiten
- Lernende erhalten die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Lernwegen zu wählen, die verschiedene Schwierigkeitsgrade implizieren.
- Sitzpläne werden für eine gewisse Zeit gezielt so gestaltet, dass sich die Lernenden entweder gegenseitig oder stärkere Lernende schwächere Mitschüler unterstützen können.
- In allen Klassen und Kursen wird ein Lernklima des gegenseitigen Respekts gepflegt, das auch das unterschiedliche Leistungsvermögen der Lernenden wahrnimmt und toleriert.
- Unterrichtseinheiten werden so konzipiert, dass sie zumindest phasenweise sowohl leistungsstärkere und leistungsschwächere Lernende besonders ansprechen.

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



Schüler helfen Schülern

Beschreibung und Ziel

Das Schulgesetz des Erzbistums Köln hebt in § 8 Satz II hervor, dass sich die Lernenden an der Gestaltung des Schullebens beteiligen sollen. Diese Erwartung möchten wir aufgreifen, um die pädagogische Leitlinie, dass junge Menschen auch sehr gut von ihrer Peer-Group lernen können, an unserer Schule nachhaltig umzusetzen. Wir sind überzeugt, dass nicht nur professionelle Lehrkräfte, sondern auch unsere eigenen Schülerinnen und Schüler lernschwächeren Lernenden nach dem Motto „Anna hilft Anna“ eine interessante Unterstützung bieten können. Daher vermitteln wir nicht nur Lernende unserer Leistungskurse als Nachhilfelehrer, sondern integrieren unsere Oberstufenschülerinnen und -schüler in unser Fördermodell der Hauptfächer in der Sekundarstufe I: der Förder-AG.

Alle Lernende der Oberstufe können sich bei dieser Förder-AG als Schülertutor engagieren, indem sie sich bei der Sek I-Koordination unter Angabe der Fächer, in denen sie den Förderunterricht erteilen möchten, anmelden. Die SekI-Koordination teilt die Schülertutoren entsprechend dem Bedarf und nach Absprache mit den Förderlehrerinnen und -lehrern den einzelnen Förderkursen zu. Am Ende eines Halbjahres erhalten die Schülertutoren einen Teilnahme-Vermerk auf ihrem Zeugnis bzw. auf ihrer Laufbahnbescheinigung. Zum Ende ihrer Schullaufbahn hin wird den Schülertutoren durch die Schulleitung ein Zertifikat überreicht, das deren ehrenamtliches Engagement im Rahmen der Förder-AG dokumentiert und ihnen den Dank der ganzen Schulgemeinschaft hierfür ausspricht.

Durch den Einsatz der Schülertutoren können die Förderschülerinnen und -schüler nicht nur viel intensiver betreut werden; gleichzeitig lernen die Schülertutoren, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzusetzen.

Umsetzung

Das Konzept der Schülerinnen- und Schülertutoren...

- ...impliziert, dass sich jeder Lernende der Oberstufe in einem oder mehreren Fächern seiner Wahl als

Schülertutorin / Schülertutor engagieren kann.

- ...ermöglicht es den Lernenden der Oberstufe, ein Zertifikat über ehrenamtliches Engagement zu erwerben.

- ...ermöglicht es, die Förderschülerinnen und -schüler intensiver zu betreuen

- ...setzt die Idee „Anna hilft Anna“ nachhaltig um.

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



LRS

Die Abkürzung „LRS“ bedeutet eine Beeinträchtigung der Lese- und Rechtschreib-fähigkeit. Sie wird **ärztlich** bzw. von **Therapeuten** diagnostiziert.

Betroffene Kinder können in der Schule gefördert werden sowie einen Nachteilsausgleich erhalten, wenn deren Eltern einen **schriftlichen Antrag unter Beifügung eines ärztlichen Gutachtens an die Schulleitung** stellen, die über einen möglichen Nachteilsausgleich auf der Grundlage des Gutachtens befindet.

Dieses **Gutachten** muss jeweils **nach drei Jahren** erneuert werden.

In der Sekundarstufe I werden die Kinder in einem LRS-Kurs gefördert, für den die betroffenen Schülerinnen und Schüler bei einem zuerkannten Nachteilsausgleich automatisch angemeldet werden. Im Deutschunterricht der S I besteht der Nachteilsausgleich, über dessen Genehmigung die Deutschlehrer von Herrn Feistauer grundsätzlich zu Beginn eines neuen Schuljahres eine ausdrückliche Mitteilung erhalten, in der Regel darin, dass auf die Bewertung der Rechtschreibung verzichtet wird. D.h.: Die im Erwartungshorizont für die Rechtschreibung ausgewiesenen Punkte werden

erteilt. Die Anträge auf einen Nachteilsausgleich in anderen Fächern bearbeitet Herr Feistauer ebenfalls in Absprache mit der Schulleitung.

Voraussetzung für die Gewährung eines Nachteilsausgleichs in der Sekundarstufe II ist die **ausdrücklich bekundete Bereitschaft der betroffenen Schülerin bzw. des betroffenen Schülers dazu**; auch hierzu muss **ein schriftlicher Antrag unter Beifügung eines ärztlichen Gutachtens an die Schulleitung** gestellt werden, die hierüber in Absprache mit der Oberstufenkoordination entscheidet.

Handreichungen zur LRS-Benotung

1. Die bewährte Regelung im Fach Deutsch sieht vor, dass die Punkte für die Rechtschreibung im Darstellungsteil des Erwartungshorizonts für LRS- Schüler vollständig gegeben werden. In den Fremdsprachen gibt es ebenfalls keinen Punktabzug für Rechtschreibfehler. Wenn aber z.B. im Französischen der weibliche statt des männlichen unbestimmten Artikels steht (>une< statt >un<) oder gar >ue< statt >un< oder >une<, ist das als Genusfehler zu werten. Daneben wird der Hinweis „NA“ (Nachteilsausgleich) ergänzt.
2. Grammatik- und Satzbaufehler sind jedoch keine LRS- Fehler.
3. Sobald im Deutschen Z-Fehler, die mit 6.2 hinzukommen, aber nicht unter die LRS-Regelung fallen, mitbewertet werden, kann im R/Z-Teil differenziert werden. Das heißt: Für die Z-Fehler können Punkte abgezogen werden. Die verbleibenden R-Punkte erhalten weiterhin den Hinweis „NA“. Analoges gilt auch in den Fremdsprachen.
4. Als gesichert gilt in der LRS- Forschung, dass jedes Wort von einem betroffenen Schüler geschrieben werden muss, um erworben werden zu können. Deshalb sind die Fremdsprachenregelungen in schrift-lichen Vokabeltests strenger, weil ja jedes neue Wort durch Schreiben einer neuen Vokabel eingeführt wird. Der Vokabeltest kann in den Fremdsprachen aber auch mündlich durchgeführt werden. Die Verwendung in Kontexten bedarf auch in den Fremdsprachen eines Nachteilsausgleichs in Form einer Gewährung von Punkten trotz orthografischer Fehler.

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



2.10 Berufswahlorientierung

THEMA	BERUFSWAHLORIENTIERUNG	
Jahrgangstufe	9	
Unterrichtsfächer	Politik und Deutsch	
Unterrichtszeitpunkt	Ende des zweiten Schulhalbjahres vor den Sommerferien	
Stundenanzahl	PK (ca. 10 SWS; 5 Wochen) / D (ca. 12 SWS; 4 Wochen)	
Inhaltsschwerpunkte	Politik (Die Berufswahl)	Deutsch (Die Bewerbung)
<i>Einstieg</i> <i>Bewusstsein für neues Thema</i> <i>(bald: KAOA; Potentialanalyse in Jgst. 8 als Basis)</i>	<i>Wohin geht es?</i> - Spannungsfeld: <i>Ich - Beruf - Familie</i> - Die Bedeutung des Berufs und von Arbeit - Die Funktion des Berufs	<i>Das Anschreiben</i> - Format - Form - Aufbau - Inhalt - Stil und Sprache
<i>Ziel:</i> <i>PK:</i> <i>eigene Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen darstellen und daraus Entscheidungen ableiten</i> <i>D:</i> <i>SuS sind in der Lage eine korrekte Bewerbung incl. Lebenslauf anzufertigen</i>	<i>Wege nach der Schule - Tests / eigene Interessen</i> <i>Anfertigung Berufswahlmappe</i> - Durchführung verschiedener Tests zur Eigeneinschätzung <i>- Selbst- und Fremdwahrnehmung</i> - daraus resultierende mögliche Berufe (Berufsfelderforschung) - mögliche (duale) Studiengänge - Qualifikationsvoraussetzungen - Softskills	<i>Der Lebenslauf / Bewerbungsfoto</i> - Format - Form - Inhalt - Aufbau - Antidiskriminierungsaspekte - Bewerbungsfoto - Platzierung - Gestaltung - Aussagekraft - Hintergrund - Profifoto
	<i>Der Arbeitsmarkt</i> - Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt	<i>Qualifikationsnachweise</i> - Die Reihenfolge der Qualifikationsnachweise: - Zeugnisse - Zertifikate - Teilnahmebescheinigungen

	Informationen und Internetrecherche	Die Stellenanzeigenanalyse - Information und Inhalt - Aufbau - Grafische Gestaltung - Sprache /sprachliche Gestaltung - Seriösität
--	--	--

St.-Anna-Schule Wuppertal • Schulträger: Erzbistum Köln • Internet: www.st.-anna.de • E-Mail: info@st-anna.de
Schulinterner Lehrplan im Fach **Deutsch**

Anhang 5 | Seite 2

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



Berufswahlorientierung

Vorstellungsgespräch Video-Analyse, Rollenspiel	- Vorbereitung - Informationen über das Unternehmen, die Institution, die Firma - Ablauf, Teilnehmer - Auftreten und Verhalten, Kleidung - Sprache - Softskills - Motivation - Vorstellung der eigenen Person - Fragen, seitens des Unternehmens, der Institution, der Firma, die erlaubt sind und die nicht erlaubt sind - Kreative, innovative Ideen - Weiterbildungsinteresse - Eigene Fragen - Gehaltsvorstellungen - Analyse eines Vorstellungsgesprächs / CD - Rollenspiel
<i>SuS erstellen eine Berufswahlmappe, die u.a. zur Wahl des Praktikums beiträgt; SuS können ihr Praktikum vorbereiten, indem sie ihren Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben formal und inhaltlich sachgerecht erstellen. SuS sollen durch den Erwerb fundierter muttersprachlicher Kompetenzen und kommunikativer Fähigkeiten auf ihre zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden</i>	

Abschließend zu diesen Reihen findet jeweils am Jahresende für alle Klassen 9 ein Besuch bei unserem Kooperationspartner, der Barmenia Versicherungen, statt. Hier wird in einem ca. 120minütigem Coaching von Mitarbeitern der Abteilung Personalentwicklung über die folgenden Themen ergänzend informiert:

Coaching BARMENIA mit den Schwerpunkten:

Wann sollte man sich bewerben? Welche Fehler können passieren? ("NO GOs")	Bewerbung kommt zu spät / nicht ausreichend frankiert / falsche Adresse, Ansprechpartner / unsauberer Umschlag / Rechtschreibfehler / unpassendes Layout / schlechte Druckqualität / schlechte Bewerbungsfotos / unvollständige Mappe / falsches Datum etc.
Inhalt der Bewerbungsmappe	Zeugnisse / Zertifikate / Lebenslauf / außerschulisches Engagement / Anschreiben / Praktikumsbescheinigungen
Anschreiben	Auf welche Stelle bewerbe ich mich / wie bin ich darauf aufmerksam geworden / warum bin ich geeignet (<i>Beispiele</i>)
Einstellungstest	Bestandteile: Allgemeinwissen, Mathe, Deutsch (Aufsatz, Diktat), Sportübungen, Geschicklichkeit etc. = <i>Hier kommt es auch individuelle Stärken für den entsprechenden Beruf an; nicht darum etwas einzuüben</i>

St.-Anna-Schule Wuppertal • Schulträger: Erzbistum Köln • Internet: www.st-anna.de • E-Mail: info@st-anna.de
 Schulinterner Lehrplan im Fach **Deutsch**

Anhang 5 | Seite 3

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



Berufswahlorientierung

Das Bewerbungsgespräch	Vorbereitung Kleidung / Fahrzeit, Parksituation / Ansprechpartner, gepflegt (Haare, Nägel, Kleidung), kein Knoblauch oder Nikotin / eigene Bewerbung vorher noch-mals durchschauen / über das Unternehmen informieren / Fragen notieren Was ist wichtig für das Unternehmen? Teamfähigkeit / Selbstständigkeit / Ausdrucksfähigkeit / Kommunikationsfähigkeit / Identifikation mit Unternehmen / Lernbereitschaft / Äußerlichkeiten / "Echt-Sein" etc.
------------------------	---

Abschließend besteht für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Bewerbungen für eine Praktikumsstelle in der EF von der Barmenia korrigieren zu lassen!

Modus: Zu einen gegebenen Zeitpunkt werden alle bis dahin eingesammelten Mappen von Herrn Papendorf zur Barmenia gefahren und nach deren Bearbeitung wieder abgeholt und an die entsprechend Unterrichtenden verteilt

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



2.11 Die religiöse Orientierung und das christliche Profil im Fach Deutsch

Exemplarische Vorschläge für den Unterricht, die mit religiöser Orientierung und dem christlichen Profil kompatibel sind und im Unterricht eingesetzt werden können, nicht aber verbindlich und von der Auswahl her nicht obligatorische sind, sondern je nach Jahrgangstufe und Lerngruppe variiert werden können und sollten.

Deutsch	
Erprobungsstufe – Jg. 5/6	
Jahrgangstufe 5	
Unterrichtsvorhaben	Thematische Anknüpfung und / oder exemplarischer Unterrichtsgegenstand
Gedichte kennen lernen, verstehen und verfassen	Gebetsformen kennen lernen, verstehen, verfassen und verwenden
Jahrgangstufe 6	
Unterrichtsvorhaben	Thematische Anknüpfung und / oder exemplarischer Unterrichtsgegenstand

In Fabeln verschiedene Perspektiven einzelner Figuren erkennen und dazu wertorientiert Stellung nehmen	Religiöse Fabeln, Gleichnis, Parabeln der christlichen Tradition kennen lernen und die dargestellten Einstellungen bewerten [<i>Jotam-Fabel (Ri 9, 7-12)</i> <i>Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32)</i> , <i>Prophet Jona 1-4: Jonas</i>]
Freundschaftsgeschichten erzählen	Das christliche Freundschaftsverständnis [<i>Jesus und seine Jünger</i>]
Erste Stufe – Sekundarstufe I – Jg. 7/8	
Jahrgangstufe 7	
Unterrichtsvorhaben	Thematische Anknüpfung und / oder exemplarischer Unterrichtsgegenstand
Ein Jugendbuch miteinander lesen und Figuren charakterisieren	Anknüpfung an das Leitbild der St.-Anna-Schule: Das christliche Liebesgebot Jesu, Feindes- und Nächstenliebe, das christliche Freundschaftsverständnis – mit einander umgehen und Konflikte lösen [<i>„Nennt mich nicht Ismael!“ von Michael Gerhard Bauer (2008)</i>]
Jahrgangstufe 8	
Unterrichtsvorhaben	Thematische Anknüpfung und / oder exemplarischer Unterrichtsgegenstand
Ein Jugendbuch miteinander lesen und Figuren charakterisieren	Anknüpfung an das Leitbild der St.-Anna-Schule: Das christliche Liebesgebot Jesu, Feindes- und Nächstenliebe, das christliche Freundschaftsverständnis – mit einander umgehen und Konflikte lösen [<i>„Tschik“ von Wolfgang Herrndorf (2010)</i>]
Lyrik untersuchen	Symbole und Metaphernverständnis vertiefen

St.-Anna-Schule Wuppertal • Schulträger: Erzbistum Köln • Internet: www.st.-anna.de • E-Mail: info@st-anna.de
Religiöse Orientierung im Fach **Deutsch**

Anhang 6 | Seite 2

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule
Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II



Zweite Stufe – Sekundarstufe I – Jg. 9/10	
Jahrgangstufe 9	
Unterrichtsvorhaben	Thematische Anknüpfung und / oder exemplarischer Unterrichtsgegenstand
Ein Drama untersuchen, die Thematik und die Figuren charakterisieren und Mechanismen des Handelns erkennen – Vorurteile und Stereotypie	Vorurteile, Stereotypen, Werte und Mechanismen des Handelns erkennen und nach Antworten suchen [<i>„Andorra“ von Max Frisch</i> <i>„Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt (1956)</i>]
Jahrgangstufe 10	

Unterrichtsvorhaben	Thematische Anknüpfung und / oder exemplarischer Unterrichtsgegenstand
Sprache und Kommunikation reflektieren Identität und Fremdsein Mehrsprachigkeit	Nächstenliebe und Toleranz als Werte christlicher Erziehung
Einführungsphase der Oberstufe EF	
Jahrgangstufe 11	
Unterrichtsvorhaben	Thematische Anknüpfung und / oder exemplarischer Unterrichtsgegenstand
Lyrik untersuchen	Anknüpfung an das Leitbild der St.-Anna-Schule: Das christliche Liebesgebot Jesu, Feindes- und Nächstenliebe <i>[Kriegslyrik und Politische Lyrik]</i>
Romane untersuchen	Anknüpfung an das Leitbild der St.-Anna-Schule: Das christliche Liebesgebot Jesu, Feindes- und Nächstenliebe <i>[„Der Vorleser“ von Bernhard Schlink (1997)]</i>
	Symbole und Metaphernverständnis vertiefen
Qualifikationsphase 1 – 12.1/12.2	
Jahrgangstufe 12	
Unterrichtsvorhaben	Thematische Anknüpfung und / oder exemplarischer Unterrichtsgegenstand
Ein Drama untersuchen, analysieren und verstehen	
„Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing (1779)	Die ethische Aufgabe der monotheistischen Weltreligionen fokussieren
„Faust – Der Tragödie erster Teil“ von Johann Wolfgang von Goethe (1808)	Theologische Reflexion über den „Teufel“
„Leben des Galilei“ von Bertolt Brecht (1956)	Kirchenhistorische Hintergründe betrachten
„Der Stellvertreter“ von Rolf Hochhuth (1963)	Kirchenhistorische Hintergründe betrachten
Lyrik	Kirchenlieder und geistliche Lyrik



Qualifikationsphase 2 – 13.1/13.2

Jahrgangstufe 13

Unterrichtsvorhaben	Thematische Anknüpfung und / oder exemplarischer Unterrichtsgegenstand
Prosatexte und dramatische Texte im Hinblick auf Selbst- und Fremdbestimmung untersuchen, analysieren, verstehen und kritische reflektieren	
„ <i>Homo Faber – Ein Bericht</i> “ von Max Frisch (1957)	Fragen nach Schuld und Verantwortung und Technik vs. Natur/Schöpfung stellen
„ <i>Die Physiker</i> “ von Friedrich Dürrenmatt (1961)	Frage nach Schuld und Verantwortung
„ <i>Hiob</i> “ von Joseph Roth (1930)	Die Untersuchung des Glaubens an Gott und verschiedener Gottesbildes